

In dem großen Gasthose an der Ecke des Marktes zum „Engel“ war die „Tausendguldenstube“. Ein in Stein gehauener Engel über der Hausthüre war Zierstück und Schild des Hauses. Der Fußboden der großen Eckstube war getäfelt, die Wände in Felder getheilt, ein geräumiger Erker bildete die Ecke, Alles mit vom Alter gedunkeltem Nußbaumholz verkleidet. Besonders schön war die Kassettendecke; auf jedem Kreuzpunkte der Vierecke stand ein rosettenartiger Knopf und in der Mitte der Felder ein erhaben geschnitzter Engelskopf. Die Wandflächen waren durch flache, reich geschnitzte Pfeiler in Felder getheilt; die Thürgewände und Thürfüllungen mit Schnitzwerk geschmückt. Hinter dem Kachelofen war in die Wandfläche ein sitzender Dudelsackpfeifer geschnitten. Eine mit einer Muschel geschlossene Wandnische enthielt — ein Waschbecken, darüber einen Engelskopf. Das ganze war augenscheinlich Nürnberger Arbeit aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts. Dieses Prunkzimmer ist mit dem Gasthose 1856 durch Verwahrlosung in Asche gelegt worden.

Westlich von Aue liegt am Einflusse des Filzbaches in die Mulde Auerhammer mit seiner riesigen Spinnererei und der Argentanfabrik von Dr. Geitner (H. A. Lange). Dieselbe beschäftigt gegen 300 Arbeiter, besitzt die vorzüglichsten Maschinen für Blech- und Drahtfabrikation und stellt vermittelst Wasserkraft, einer achtzigpferdigen und einer kleineren Dampfmaschine in der Gießerei, den Walzwerken und der Drahtzieherei Bleche und Drähte aller Stärken in vorzüglicher Qualität her. Das Argentan von Auerhammer ist wegen seiner Dichtigkeit und seines festen Glanzes berühmt.

Dr. G. A. Geitner war als Chemiker an den Mückenbergischen Eisenwerken angestellt gewesen, als er 1810 eine chemische Fabrik in Lößnitz gründete, mit welcher er 1815 nach Schneeberg übersiedelte. Hier machte er wichtige Entdeckungen auf dem Gebiete der Färbekunst (Kupferammonium, Chromverbindungen, Kobaltgrün u. s. w.) und erfand Anfang der 20er Jahre das Argentan, eine Composition aus 55 % Kupfer, 25 % Zink, 20 % Nickel. Dasselbe ist fester und fast so dehnbar wie Messing, härter und zäher als Silber, silberweiß mit einem Stiche ins Gelbgraue, von schönem Glanz, politurfähig und vom specifischen Gewichte 7,1 bis 8,95. Es ist wenig oxydirbar und verhält sich gegen schwache Säuren und Fette fast wie 12löthiges Silber. Veranlassung zu dieser Erfindung gaben Versuche, die Nickelspeise für die Industrie nutzbar zu machen. Dieselbe wurde bis dahin als werthlos auf die Halden oder ins Wasser geworfen, oder auch zu Wegebauten verwendet. Nachdem es gelungen, ein reines Nickelmetall herzustellen, entstand durch Zusätze von Kupfer und Zink das Argentan; die fast gleichzeitig in Berlin gemachte Erfindung des